

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs von Jan und Griet am 17. Februar im Historischen Rathaus

Es gilt das gesprochene Wort!

Leeven Jan, leev Griet,
liebes Ehepaar Wührer,
sehr geehrter Herr Korpskommandant Breuer,
sehr geehrter Herr Präsident Kühnapfel,
liebe Jan von Werther,
Fastelovend zesamme und Willkommen im Historischen
Rathaus!

Gestern habt auch ihr mit dem Spill an d'r Pooz den
Straßenkarneval miteröffnet – mit dieser bittersüßen Kölschen
Liebesgeschichte. Es war ein fröhlicher, friedlicher Auftakt. Ich
danke allen Jecken, die mit Anstand gefeiert haben und allen,
die aus Solidarität mit den Menschen in Syrien und der Türkei
Spenden gesammelt haben. Das ist unser Karneval! Nur dieses
Fest kann Froh- und Gemeinsinn so vollendet
zusammenbringen!

Heute finde ich es großartig, dass wir wieder in großer Runde
zusammenkommen und das Reiterkorps Jan von Werth in
voller Stärke präsent ist. Und im Grunde werde ich jeden Tag
an euch und euren Namenspatron Jan von Werth erinnert.

Denn von meinem Amtszimmer aus gucke ich täglich auf den Brunnen des Alter Markt mit der Statue von Jan von Werth. Sie hat mich immer wieder an die historische Persönlichkeit erinnert – an jemanden, der den Aufstieg aus eigener Kraft geschafft hat.

Und noch etwas verbinde ich mit dem Brunnen. Ihr habt mir vor Jahren ein Bild mit ins Rathaus gebracht. Zu sehen ist die kriegszerstörte Altstadt. Der gesamte Alter Markt in Trümmern. Nur eine Statue ragt in den Kölner Himmel – mit Jan von Werth an deren Spitze. Für mich stehen euer Reiterkorps und die Figur Jan von Werth deshalb auch für die Widerstandskraft Kölns. Dafür, dass Legenden fortleben. Und dafür, dass Traditionen selbst die größten Krisen überdauern.

Ja, Traditionen und insbesondere der Karneval – sie geben den Halt, den wir im Leben zu allen Zeiten brauchen. Schön, dass wir dies auch heute wieder zusammen deutlich machen können. Und daneben hat der Fasteleer noch eine Funktion. Er bringt Freude, er appelliert an das Kölsche Herz und er stiftet den Zusammenhalt – dieser Eigenschaft, die ich an Köln am meisten schätze.

Verehrte Gäste, liebes Ehepaar Wührer, neben dem Dreigestirn zählen Jan und Griet zu den wichtigsten Figuren im Kölner Fasteleer.

Ich hoffe, dass jedes Kölner Schulkind die Geschichte des Reitergenerals und Griet kennt.

Sie haben die große Ehre und schöne Aufgabe, diese Kölner Identifikationsfiguren mit Leben zu füllen.

Ich habe erfahren, dass es Ihr langgehegter Traum war, nach über 30 Jahren Vereinsmitgliedschaft Jan und Griet zu verkörpern. Ihr dürft dies nun bereits in der zweiten Session tun – ein besonderes und wahrscheinlich einmaliges Privileg!

Ihr seid waschechte Kölsche, habt die weite Welt gesehen und euer Herz nicht nur aneinander, sondern auch den an den Karneval und diese Stadt verschenkt.

Ich wünsche Euch, eine großartige Session – und ich weiß, dass ihr mit Jefeühl für das Brauchtum, mit Achtung und Anstand die Kölsche durch den Fasteleer begleitet.

Ich bitte nun den staatsen Jan, Karl Heinz Wührer, zu mir, um ihm der Tradition entsprechend die goldene Kette zu verleihen.

Lasst uns nun gemeinsam ausrufen:

Op Jan und Griet, op das Reiter-Korps Jan von Werth, op unser Kölsche Art zo fiere –

dreimol von Hätze: Kölle – Alaaf! Kölle – Alaaf! Kölle – Alaaf!